

# Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofgasse Nr. 15.

Nr. 147.

Pränumerationspreis:  
für Laibach: Ganzj. fl. 8'40;  
Anstellung ins Haus wöchl. 25 kr.  
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Montag, 1. Juli 1878. — Morgen: Maria Heim.

Insertionspreis: Ein-  
spaltige Zeile 4 kr., bei  
Wiederholungen à 3 kr. An-  
zeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

11. Jahrg.

## Der Kongress.

Am 28. Juni fand die achte Sitzung statt. Die Pforte legte einen Schlüssel zur Berechnung des bulgarischen Tributes vor. Bezüglich Serbiens und Montenegro's wurden Grenzberichtigungen beschlossen. Auf der Tagesordnung stand unter anderem die Frage des Einmarsches österreichischer Truppen in Bosnien und in der Herzegowina. Es wurde der prinzipielle Beschluß gefaßt, daß, wenn Oesterreich die Nothwendigkeit des Einmarsches erkenne, dieser stattfinden könne. Weiter wurde die Frage der Execution der Kongressbeschlüsse discutirt, und es ist möglich, daß Oesterreich als Executionsmacht zu fungieren bestimmt wird. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß die Türkei den Entscheidungen des Kongresses sich fügen werde. England beantragte für Bosnien und die Herzegowina Autonomie unter dem Protectorate Oesterreichs, um die Ordnung herzustellen und den Weg nach dem Adriatischen Meere zu sichern. Italien beharrt auf dem Standpunkt, daß die Occupation Bosniens eine italienische Occupation Albanien nach sich ziehen müsse, da sonst eine Machtverschiebung am Adriatischen Meere zu Ungunsten Italiens nicht vermeidlich wäre.

Es wird die Eintheilung der asiatischen Türkei in 15 Provinzen mit einem britischen Konsulate in jeder derselben beabsichtigt.

Aus Delegiertenkreisen verlautet, daß die Sitzungen des Kongresses längstens bis zum 8ten Juli dauern und daß dann die verschiedenen Minister des Auswärtigen gleich dem Vorsitzenden des Kongresses Berlin verlassen werden, dessen Boden ihnen unter den Sohlen brennt. Im wesentlichen soll alles so gut wie fertig sein. Alle Fragen, die der Kongress noch nicht erledigt hat, sind in den Berathungen außerhalb des Kongresses zur Reife gebracht worden, und die offi-

ziellen Sitzungen haben nur mehr den Zweck, die vorbereiteten Beschlüsse zu sanctionieren. Nach Beendigung des Kongresses wird eine Kommission, welche aus den zweiten Bevollmächtigten bestehen wird, in Berlin versammelt bleiben, um die von dem Kongress festgestellten Prinzipien im Detail zur Durchführung zu bringen.

## Zur Theilung der Türkei.

Ein ernster Moment ist angerückt, der Mantel des heiligen Propheten wird in Stücke gerissen, die Theilung des osmanischen Reiches beginnt, der Berliner Kongress hat sein großes, inhaltsreiches und unberechenbare Folgen mit sich führendes Wort gesprochen, und Oesterreich-Ungarn erhielt vom Kongress ausgedehnte Vollmacht zur Befestigung Bosniens und der Herzegowina.

Welche Erfolge Oesterreich-Ungarn aus der Saat der Occupation ernten wird, das wissen heute weder Gortschakoff noch Bismarck, noch Andrassy, das wissen heute nicht einmal die Götter.

Der kranke Mann, der Beherrscher des Divans, muß es dulden, daß die Theilung seiner Kleider, die Zerstückung des osmanischen Reiches wider seinen Willen in Szene gesetzt wird. Diese traurige Thatsache ist geeignet, jeden echten Patrioten mit tiefer Besorgnis zu erfüllen. Heute theilt Europa die Kleider des Sultans, vielleicht morgen schon dekretiert ein neu zusammentretender Kongress die Theilung eines anderen großen Reiches; vor kurzem entriß man Oesterreich die schöne Provinz Lombardien-Venezien, Frankreich das freundliche Elsaß-Lothringen, das Königreich Hannover wurde aus der Liste der selbständigen Staaten gestrichen, und vielleicht morgen schon schreitet ein gleich einem deus ex machina auftretender Kongress zum Vollzuge des Attentates: Deutschland und Oesterreich die polnischen Provinzen zu entreißen.

Ganz Europa hat die Ueberzeugung gewonnen, daß der Türkei die erforderliche Lebensfähigkeit fehlt und eine Aenderung in der inneren Verwaltung des osmanischen Reiches und seiner Vasallenstaaten eintreten müsse, jedoch die Theilung der Türkei ist ein Act schonungsloser Ungerechtigkeit.

Der Vorgang des Kongresses, der unleugbar und zweifellos darauf abzielen dürfte, daß die Fahne des Propheten nicht mehr auf europäischem Boden wehen darf, sondern in Asien aufgepflanzt werden müsse, entspricht nicht den Gesetzen der Humanität und Gerechtigkeit. Kranken leistet man Beistand und Hilfe, man ertheilt denselben diätetische Verhaltensmaßregeln, die zur Gesundung führen; Geistesranke und Verschwendler setzt man unter Curatel, aber man versetzt dem Kranken und Curanden nicht den Todesstoß; man theilt nicht vor Anbruch der rechten Zeit dessen Kleider, man entzieht demselben nicht gewaltsam, unter Anwendung von Pressionsmitteln, sein Eigenthum. Was heute mir geschieht, kann morgen dir geschehen; gleiches Recht für alle, aber auch gleiches Unrecht für alle!

Es ist immerhin möglich, daß die Theilung der Türkei in kürzester Zeit noch nicht erfolgen wird, jedoch aus den bisherigen Kongressverhandlungen geht unzweifelhaft hervor, daß die Theilung des osmanischen Reiches vorbereitet wird. Ob durch diese Theilung die definitive Lösung der orientalischen Frage erzielt und ein dauernder Zustand der Beruhigung geschaffen werden wird?

Den vorstehenden Rundgebungen wollen wir schließlich anfügen, was die „Kreuzzeitung“ sagt: „Das jetzt einmüthige Zusammengehen von Rußland, Oesterreich-Ungarn und England läßt sich wol, ohne viel zu sagen, als die Basis ansehen, von der aus die Theilung der europäischen Türkei sich zu vollziehen beginnt. Die Cooperation dieser drei Mächte ist es, welche drei neue Staatenbil-

## Feuilleton.

### Freiligraths Denkmal.

Am 24. Juni 1878 vollzog sich in Cannstatt in feierlicher Weise die Enthüllung des Denkmals für Ferdinand Freiligrath. Die Theilnahme an diesem Feste, in erster Linie von Stuttgart aus, war nach Bericht der „Presse“ eine zahlreiche.

Die Festtheilnehmer wurden von dem Vorstande des Comités, Professor Julius Kläiber, empfangen. Bald nach 5 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung; an der Spitze Turner; dann folgten die vereinigten Sängergesellschaften, dann eine große Anzahl Damen und Herren. Der stattliche Zug bewegte sich durch die Allee den Sulzerrain entlang, an der Front der zierlichen Landhäuser vorüber nach dem Uffkirchhofe. Aller Augen waren gerichtet auf die Witwe des Dichters, Frau Ida Freiligrath; vor dem Denkmal standen zwei kleine Knaben; es waren Enkel des verewigten Dichters, die aus Amerika gekommen; ihnen zur Seite ein Söhnchen des Schöpfers des Denkmals, des Pro-

fessors Donndorf. Die Feier wurde mit Gesang eingeleitet. Dann bestieg Professor Julius Kläiber das Podium, um eine tief ergreifende Ansprache an die Versammlung zu richten.

Nach der Rede fiel die Hülle; sie wurde durch die beiden Enkel Freiligraths von der Büste ihres Großvaters gezogen. Die Feierlichkeit des Augenblicks verhinderte nicht, daß sich ein halbunterdrückter Ausruf der freudigen Ueberraschung kundthat. Die Stelle für das Grab Freiligraths wurde am Ende der Längenangabe des Kirchhofes, die durch einen ziemlich breiten Weg gebildet wird, gewählt; zu Häupten der letzten Ruhestätte erhebt sich die schützende Umfassungsmauer. Heute wölbt sich, aus einem Fels gehauen, über dem Grabe der Deckel eines gewaltigen Sarkophages, daraus erhebt sich, aus Granit gehauen, ein Postament. Dieses trägt die in Erz gegossene Büste des verewigten Dichters. An die Umfassungsmauer sich anlehnend, dient dem Monument als Rückhalt und Umfassung ein Aufbau, welcher auf cannelirten Pilastern in corinthischem Stile einen auf Consolen aus Akanthusblättern gestellten Bogen trägt. Wo der Bogen an die Consolen ansetzt, sind Ko-

setten angebracht. Aus den Pilastercapitälern wachsen Wohnköpfe empor, sie deuten den letzten Schlämmer des Dichters an. Auf dem Scheitel des Bogens erhebt sich die fünfstrahlige Pyra, bekrönt vom fünfstrahligen Stern; die Leier ist von Lorbeer umwunden; der Hohlkehle des Bogens entlang windet sich ein Kranz von Eichenzweigen. Das ganze etwa zwölf Fuß hohe Monument ist in der Hauptsache aus zwei Felsblöcken gearbeitet; diese sind so zusammengesetzt, daß die Fuge von einem Fuße des Capitälens zum andern läuft, genau in Schulterhöhe der Büste. Pilaster und Bogen bilden die Umrahmung der Büste, und die vom Rahmen umschlossene glatte Fläche dient als Hintergrund, von welchem die Büste sich heute schon wunderbar wirkungsvoll abhebt. Die volle Schönheit wird das Denkmal aber erst im Laufe der Jahre erhalten, wenn der heute hell blaugrüngraue Stein nachgedunkelt, wenn die Büste, die heute noch so blank sich darbietet, den dunklen Ton des Erzes angenommen und wenn grüne Schlingpflanzen den ganzen Bau umranken.

Nachdem Redner das Denkmal in Eigenthum und Schutz der Stadtgemeinde Cannstatt über-

dungen auf der Balkan-Halbinsel schafft, deren jede stark genug gemacht werden soll, der anderen zu widerstehen, und deren jede die Vorhut für die Ausführung der Pläne einer der drei Mächte wird, welche jene Staatenbildungen jetzt schaffen. So zieht denn thatächlich durch die Schaffung eines Fürstenthums Bulgarien zunächst Rußland, durch die Ueberlassung griechischer Theile der Türkei an Griechenland England und durch die für Bosnien und die Herzegowina zu schaffenden Festsetzungen Oesterreich-Ungarn den Vortheil, auf welchem sich die fernere Zukunft des Orients weiter entwickeln wird."

### Zur Occupationsfrage.

Nach einer der „N. fr. Pr.“ aus Berlin zugekommenen Mittheilung würde der Einmarsch der österreichisch-ungarischen Truppen in Bosnien und in der Herzegowina in den nächsten Tagen zu erwarten sein. Bosnien hat einen Flächeninhalt von 760 bis 780 Quadratmeilen und eine Bevölkerung von 8- bis 900,000 Einwohnern, die Herzegowina 210 bis 220 Quadratmeilen mit 220- bis 240,000 Einwohnern. Oesterreich würde somit an 900 bis 950 Quadratmeilen neues Gebiet mit etwa 1,000,000 Einwohner erhalten. Von dieser Million Einwohner gehören ungefähr 350- bis 360,000 der muhamedanischen, etwa 200,000 der römisch-katholischen, die übrigen aber der orthodox-griechischen Confession an. Ihrer Nationalität nach sind alle Bosnier und Herzegowiner Südslaven des serbischen Volksstammes, denn auch die im Lande ansässigen Familien der Spahis oder des muhamedanischen Lehnamels sind Südslaven, die erst im 15. Jahrhundert zum Muhamedanismus übertraten. Eigentliche Türken oder Osmanen, sind nur vereinzelt als Offiziere oder Beamte im Lande, ebenso leben nur vereinzelte Deutsche, Griechen, Italiener und Armenier als Kaufleute oder Handwerker in den Städten und Zigeuner und Walachen in den niedrigsten Beschäftigungen auf dem Lande. Nach vorliegenden Berichten sind diese zwei Provinzen arg verwüstet. Der blutige innere Krieg, der nun schon seit drei Jahren dort wüthet, und die grausamen Verheerungen, welche in scheußlichem Wettstreit sowohl die türkischen Truppen als in höherem Grade noch die muhamedanische Bevölkerung und die christlichen Insurgenten, im Verein mit den Montenegrinern und Serben, daselbst verübt haben, haben das Land theilweise zur Wüste gemacht.

### Der Reichsrath

wurde mit folgendem, vom 27. Juni l. J. datirten kaiserlichen Handschreiben vertagt:

geben, ergriff Stadtschultheiß Rupp das Wort, um diese Uebernahme auszudrücken und den verlangten Schutz für jede Zukunft und auch dann zuzusagen, wenn der Kirchhof einer andern Bestimmung übergeben würde. Nun erhob sich J. G. Fischer, um ein prächtiges Gedicht vorzutragen.

Nachdem Fischer geendet, wurde ein Lorbeerkranz im Namen des rheinischen Dichters Emil Rittershaus, des Freundes Freiligraths, auf das Grab gelegt. Bald darauf war das Grab mit Kränzen und Blumen übersät. — Kurz nach 7 Uhr begann das Bankett zu Ehren des Dichters und seines Denkmals; im Kursaal waren drei Abtheilungen errichtet worden. Am Nordende erhob sich ein Podium für die Sänger; davor stand die gedeckte Tafel für jene, welche sich an einem einfachen Mahle theilnehmen wollten. Der übrige Raum des Saales war von Sängergesellschaften und von Freunden der Feier in Anspruch genommen.

Zuerst ergriffen das Wort als persönliche Freunde des Verewigten Ludwig Walesrode und Oberamtsrichter Ganzhorn, der dem Dichter seit dem Jahre 1840 nahe gestanden. Walesrode weist

„Lieber Fürst Auersperg!  
Ich finde Mich bestimmt, die Vertagung des Reichsrathes vom 27. Juni l. J. bis auf weiteres zu verfügen.

Mit lebhafter Befriedigung spreche Ich bei dieser Gelegenheit den Mitgliedern der beiden Häuser des Reichsrathes Meine volle Anerkennung und Meinen kaiserlichen Dank für den hingebungs-vollen Eifer und den patriotischen Geist aus, womit dieselben das schwierige Ausgleichswerk in einer den Interessen beider Theile sowie dem Wohle des Gesamtreiches entsprechenden Weise vollbracht haben. Ich gebe zugleich der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß das Gefühl untrennbarer Zusammengehörigkeit und das Bewußtsein der Gemeinsamkeit der Interessen in beiden Hälften des Reiches immer tiefere Wurzeln schlagen wird, und daß die Gesamtmonarchie auf den neuerdings befestigten Grundlagen in einträchtigem Zusammenwirken aller Kräfte machtvoll gedeihen wird."

### Die Ausgleichsgesetze,

13 an der Zahl, tragen das Datum vom 27sten Juni l. J. und wurden im Reichsgesetzblatte in folgender Ordnung publicirt: 1.) das Einführungs-gesetz; 2.) das Gesetz über die Beitragsleistung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder zu dem Aufwande für die allen Ländern der Monarchie gemeinsamen Angelegenheiten; 3.) das Gesetz, wodurch das Ministerium zur Vereinbarung eines Zoll- und Handelsbündnisses mit dem Ministerium der Länder der ungarischen Krone ermächtigt wird; 4.) das Gesetz, wodurch das Ministerium zum Abschlusse einer Vereinbarung wegen Durchführung der Bestimmungen des Artikels 20 des Zoll- und Handelsbündnisses ermächtigt wird; 5.) das Gesetz, wodurch die Regierung ermächtigt wird, mit der ungarischen Regierung inbetreff der Schuld von 80 Millionen Gulden an die österreichische Nationalbank eine Vereinbarung abzuschließen; 6.) das Gesetz, wodurch der Finanzminister ermächtigt wird, mit der österreichischen Nationalbank inbetreff der Schuld von 80 Millionen Gulden ein Uebereinkommen abzuschließen; 7.) das Gesetz, betreffend die Errichtung und das Privilegium der österreichisch-ungarischen Bank (samt den Bankstatuten); 8.) das Gesetz, betreffend den allgemeinen Zolltarif des österreichisch-ungarischen Zollgebietes; 9.) der Schiffahrt- und Postvertrag vom 6. November 1877, abgeschlossen von dem k. und k. Minister des Aeußern einerseits und der Dampfschiffahrt-Unternehmung des österreichisch-ungarischen Lloyd andererseits, und Protokoll vom 14ten Mai 1878, betreffend die Abänderung mehrerer Bestimmungen dieses Vertrages; 10.) die Kund-

dem befreundeten Todten ein stilles Glas. Freiligrath und Ganzhorn hatten sich in ernster Stimmung das Wort gegeben, daß der Ueberlebende am Grabe des Freundes einige schlichte Worte sprechen werde. Ganzhorn erfüllt heute gegen den theuern Freund die Pflicht, welche am offenen Grabe zu erfüllen ihm unmöglich gewesen wäre.

Den Mittelpunkt der Feierlichkeit des Abends bildete die Witwe des Dichters, Frau Ida Freiligrath; ihr und ihrer Familie galt das erste Hoch des Abends; es wird von dem Vorsitzenden Professor Julius Kläiber ausgebracht. Der Leserverein deutscher Studirender in Wien schickt einen telegraphischen Gruß. Dann ergreift Oberst v. Seubert das Wort, er preist das Werk des Künstlers; „er gab uns wieder unsern Freiligrath.“ Karl Mayer brachte, im Sinne des Verewigten sprechend, ein Hoch aus auf das diesem so theuer gewordene Cannstatt, auf das schwäbische Olympia. Es folgten noch weitere Reden und Trinksprüche zumtheil in gebundener Form, insbesondere von Oberst v. Seubert.

machung der Ministerien des Handels und der Finanzen vom 28. Juni 1878, enthaltend den vom Ministerium des Aeußern und der Dampfschiffahrt-Unternehmung des österreichisch-ungarischen Lloyd auf Grund der Bestimmung des Punktes 12 des Protokolls vom 14. Mai 1878 unterzeichneten Schiffahrt- und Postvertrag; 11.) das Gesetz, betreffend die Ermächtigung der Regierung zum Abschlusse eines Vertrages mit der Dampfschiffahrt-Gesellschaft des österreichisch-ungarischen Lloyd wegen des Betriebes direkter und regelmäßiger Dampferlinien zwischen Triest und Ostindien; 12.) das Gesetz, betreffend die Rübenzucker-Besteuerung; 13.) das Gesetz, betreffend die Branntwein-Besteuerung.

### Tagesneuigkeiten.

— Handelsverträge. Die Handelsverträge Italiens mit Oesterreich, Belgien und der Schweiz wurden bis zum 31. Dezember 1878 verlängert.

— Von der Marine. Am 2. Juli findet in Pola der feierliche Stapellauf des kaiserlichen Kriegsschiffes „Zaida“ statt.

— Resignation. Dr. Felder, Bürgermeister der Reichshauptstadt Wien, hat am 28. v. M. dem Gemeinderaths-Präsidenten die Erklärung zutommen lassen, daß er mit Rücksicht auf seinen schwankenden Gesundheitszustand sein Amt als Bürgermeister und Gemeinderath zurückzulegen genöthigt sei.

— Die Neuwahlen für die Landtage welche wegen der Arbeiten des Reichsrathes bekanntlich auf den Herbst verschoben werden mußten, sollen, wie die „Presse“ erfährt, im Laufe des Monats September vor sich gehen. Speziell in Mähren werden die Wahlen in der zweiten Hälfte des genannten Monats stattfinden.

— Ein echter Volksvertreter — todt. Der Reichsrathsabgeordnete für Steiermark, Herr Arnold Plankensteiner, ist gestorben. Plankensteiner war seit dem Jahre 1861 auf parlamentarischem Gebiete thätig; es wurde demselben im Jahre 1869 das Ritterkreuz des Franz Josephsordens verliehen, Plankensteiner lehnte jedoch in einem an den damaligen Minister des Innern gerichteten Schreiben den Orden ab. Das Schreiben, datirt Wien, 23. August 1869, enthält folgende, den Charakter Plankensteiners bezeichnende Stelle: „Der Beruf eines Volksvertreters erheischt es, daß alle seine Handlungen dem reinsten Pflichtgefühl entspringen, und niemals soll die Hoffnung auf Auszeichnung die Triebfeder sein, die ihn leitet. Will eine Regierung diesen Beruf ehren, seine unabhängige Stellung respectieren, so muß sie selbst alles zu vermeiden trachten, was geeignet sein könnte, die Lauterkeit der Gesinnungen eines Volksvertreters in Zweifel zu ziehen. . . . Es widerstrebt meinen demokratischen Gesinnungen, durch Annahme und das Tragen eines Ordens den Schein auf mich zu laden, als dünkte ich mich besser als andere, und wenn ich derjenigen meiner Mitbürger gedenke, welche verdienstlicher gewirkt haben als ich und mit keiner Auszeichnung bedacht wurden, so mußte mich dies sehr beunruhigen. Da ich die Ueberzeugung in mir trage, daß durch die Verleihung eines Ordens die Uneigennützigkeit des Volksvertreters in Frage gestellt werden kann, so werden Euer Excellenz es entschuldigen, wenn ich den mir zugeachteten Orden ablehne und die Bitte beifüge, von dieser Ablehnung amtlich Notiz zu nehmen. . . .“

— Petition. Die Wund- und Geburtsärzte Wiens überreichten der Statthalterei eine Petition folgenden Inhalts: „1.) Der Titel „Wundarzt“ sei abzuschaffen und es habe an dessen Stelle der Titel „praktischer Arzt“ zu treten; 2.) die Wundärzte sind aus der Klasse der Gewerbetreibenden auszuschneiden, und 3.) die Wundärzte sind in Bezug auf die politischen Rechte den Doktoren der Medizin gleichzustellen, respective in den zweiten Wahlkörper einzureihen.“

— Für die Annexion. Die Handels- und Gewerbekammer in Ugram ließ dem Grafen Andrássy ein Memorandum überreichen, in welchem dargelegt wird, daß „der Handel und die Industrie unserer Monarchie nur dann festen Fuß fassen und Verbreitung im Osten erreichen können, wenn Bosnien und die Herzegowina annectiert würden, in welchem Falle die zwei Provinzen mit ihrem Reichthum auch eine ausgiebige Quelle für die Staatseinkünfte wären.“

— Ansteckung durch Bücher. In neuerer Zeit hat die medizinische Wissenschaft ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Uebertragung der Ansteckungsstoffe gerichtet und den Ursprung der Krankheiten nicht bloß im Trinkwasser, in Kleidungsstoffen, in der Luft, in todtten Haaren u., sondern auch in Büchern gefunden. Letzterer Fall wird neuerdings in Anregung gebracht, und dabei vorzugsweise auf die Leihbibliotheken hingewiesen. In den einzelnen derselben, besonders in denen kleiner Städte, werden Exemplare zum Lesen verabreicht, welche mehrere Jahre hindurch bereits in den Händen der zahlreichsten Leser waren und die Spuren des Verbrauches auffallend an sich tragen. Es ist erstaunlich, wie selbst wohlhabende, saubere, oft in Sauberheit äußerst penible Menschen harmlos mit dergleichen Büchern hantieren, ohne daran zu denken, daß diese Bücher in den verschiedensten Krankbetten benützt wurden, und von dem Schweiß der verschiedensten Menschen durchzogen sind. Und so ist es leicht möglich, daß auch auf diesem Wege Uebertragung von Krankheitsstoffen stattfindet.

— Hohe Bierpreise — hohe Dividende. Die Verwaltung des bekannten bürgerlichen Brauhauses in Pilsen ist auch heuer in der angenehmen Lage, den Besitzern der 252 „brauberechtigten“ Häuser als Brangewinn eine Jahresrente von je über 1200 fl. auszahlen zu können.

— Zur Pariser Westausstellung. In den Tagen vom 8. bis zum 17. Juni sind in Paris 12,250 Fremde eingetroffen, und zwar aus England 4527, Belgien 1454, Deutschland 1157, Italien 851, Vereinigte Staaten 814, Schweiz 729, Oesterreich 484, Holland 460, Spanien 408, Rußland 233, Schweden und Norwegen 156, Portugal 10, Luxemburg 109, Brasilien 101, Dänemark 95, Chili 11, Columbia 150, Tunis 10, China 7, Australien 7, Bolivien 2, San Salvador 5, Costarica, Ecuador, Guatemala, Nicaragua und Paraguay je 1, verschiedene 114.

## Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Der Herr Landespräsident) hat heute eine Inspectionsreise in den Steiner Bezirk angetreten. Die Bewohner der Stadt Stein rüsteten sich bereits gestern zum würdigen Empfange des neuen Landeschefs.

— (Besuch öffentlicher Anstalten.) Frau Edle von Kallina, Gemalin des Herrn Landespräsidenten N. v. Kallina, hat im Verlaufe der vorigen Woche mehrere hiesige öffentliche Anstalten, namentlich das Landes-Bivvilsital und die Volksküche, besucht.

— (Fleischtarif für den Monat Juli.) Das Kilogramm bester Qualität von Mastochsen kostet 54 kr., mittlerer Qualität 46 kr., geringster Qualität 38 kr.; von Kühen und Zugochsen kosten die drei Sorten Fleisch 48, 40 und 32 kr.

— (Vom Laibacher Schießstande.) Als preisgekrönte Schützen gingen beim gestrigen Bestschießen hervor die Herren: Degischer aus Mannsburg und Ladstätter aus Domjale auf der Feldscheibe; Direktor Zenari und Doberlet auf der Standscheibe.

— (Der deutsche Sprachunterricht in den Schulen Krains.) Mehrere Schulgemeinden in Krain petitionieren bereits durch längere Zeit um gesteigerte Berücksichtigung der deutschen Sprache als Unterrichtssprache in den Volksschulen. Dieses Thema wird nun auch in großen

Wiener Blättern besprochen; so wurde vor kurzem in der „Presse“ mitgetheilt, daß die Stadtvertretungen von Adelsberg und Gurkfeld sich mittelst Petitionen an den krainischen Landesauschuß gewendet haben, es möge an den Schulen dieser Städte die deutsche Sprache als Unterrichtssprache eingeführt werden, da diese den Ortsverhältnissen am meisten entspricht und seitens der überwiegenden Majorität der dortigen Stadtbewohner als Unterrichtssprache gewünscht werde. — Auch die Gemeindevertretung von Neumarkt stellte an den Landesauschuß das Ansuchen, es möge an der dortigen vierklassigen Volksschule die deutsche Sprache als Unterrichtssprache eingeführt werden. Diese Petition wurde seitens des dortigen Ortschulrathes in wärmster Weise unterstützt, jedoch die national-kerikale Majorität des Landesauschusses hat, wie sie alle früheren Petitionen um Einführung der deutschen Sprache als Unterrichtssprache abgewiesen, beschloffen, auch der Petition der Stadtgemeinde Neumarkt keine Folge zu geben, da der Landesauschuß, respective dessen Majorität, keiner neuen Einrichtung zustimmen könne, welche im Widerspruch mit dem Lehrplane für vierklassige Volksschulen ist, welcher durch den Erlaß des krainischen Landeschulrathes vom 10. Dezember 1874 festgestellt worden ist. Die letztere heute noch fungierende national-kerikale Majorität des krainischen Landesauschusses hat die Fortdauer ihrer Function nur dem Umstande zu danken, daß der Krainer Landtag wegen der im Reichsrathe zu erledigenden Ausgleichsverhandlungen nicht einberufen werden konnte. Die Petenten aus Neumarkt und den anderen Orten Krains mögen sich damit trösten, daß der erwähnte Landesauschuß-Beschluß nur eine sehr kurze Geltung haben wird und daß der neu gewählte Landesauschuß den berechtigten Forderungen der Gemeinden nach Einführung der deutschen Sprache als Unterrichtssprache zweifellos im vollen Umfange entsprechen dürfte.

— (Tagesbericht.) Die Bewohner Laibachs benützten die abgelaufenen zwei Feiertage zu Ausflügen nach Kaltenbrunn, Josefthal, Osterberg, Lustthal, Mannsburg, Stein und Oberlaibach; daß unsere nahen Vergnügungsorte: Café Tivoli, Unter- und Oberstjiska, Unter- und Oberrosenbach eben auch zahlreich besucht wurden, braucht nicht erst besonders betont zu werden. Vorgestern abends fand im Garten der Casinorestauration und gestern abends im Garten des Gasthauses „zur neuen Schnalle“ ein Konzert der Regiments-Musikkapelle statt. Im Garten der Südbahnhof-Restauration herrschte in den abgelaufenen drei Tagen reges Leben, der Durchzug k. k. Truppen aller Gattungen füllte die Räume vor dem Südbahnhofe und des Restaurationsgartens mit vielen Neugierigen.

— (Vergnügungszüge.) Der Wiener Vergnügungszug der Reise-Unternehmung Schröckl wurde in Graz aufgelöst, und bei hundert Theilnehmer setzten die Reise über Laibach nach Triest und Venedig mittelst Postzuges der Südbahn fort. Die Locomotiven der Kronprinz Rudolfsbahn hatten in den abgelaufenen zwei Feiertagen vollauf zu thun, die prachtvollen zwei Tage übergaben uns die Schlüssel zur Eröffnung der eigentlichen Sommerfaison, bei 150 Vergnügungszügler begaben sich Samstag früh in die verschiedenen Sommerfrischen Oberkrains, Bad Belde ist zur Aufnahme zahlreicher Gäste vollständig gerüstet, die „Perle“ Krains prangt in ihrer Schönheit, die Lustgärten des Hotels Mallner und des Louisenbades gewähren reizenden Anblick. Das Hotel Mallner machte mit der Einführung der Table d'hôtes einen glücklichen Wurf, um den billigen Preis von 1 fl. wurde den Gästen ein sehr fein und schmackhaft zubereitetes Menü, bestehend aus: Schöberlsuppe, Lachsforelle mit Majonaise, garniertes Rindfleisch, Kalbsbraten mit Salat, Kirschenstrudel und Dotter-Soufflé, Erdbeeren und Käse, serviert. Nach eingeholten Erkundigungen trifft die Mehrzahl der Badegäste erst am 15. Juli in Belde ein; derzeit sind Hotel Mallner, Louisenbad und Hotel „Erzherzog Sigismund“ (Petran) noch schwach

besezt. In der Naturheilanstalt (Luft, Sonne, Licht und Wasser) des Herrn Nikli befinden sich Kurgäste aus Frankreich, Italien, Innsbruck, Fünffkirchen, Klausenburg, Polen, Magdeburg, Pest, Triest und Wien; unter den illustren Gästen Marquis Monte Zemolo aus Florenz sammt Familie. Frequenten Besuches erfreut sich die comfortable Sommerfrische des Herrn Sturm in Politsch nächst dem Stationsorte Lees. Herr Sturm hat sein Tusculum mit großem Kostenaufwande bedeutend erweitert, so zwar, daß diese in Oberkrain hervorragend dastehende Sommerfrische derzeit aus 42 neu adaptierten und neu eingerichteten Wohnzimmern besteht, von welchen bereits 36 für die Saison vermietet sind. Im Neugebäude befindet sich die neue Küche und der neue Speisesalon, der auf Verlangen in einen Tanzsaal umgewandelt werden kann. Die gute Küche, die guten Getränke dieser ersten aller Sommerfrischen Oberkrains ist allbekannt. Herr Sturm verstand es, seiner Realität durch Herstellung einer Badeanstalt — kaltes Vollbad im Bassin, warme Wannenbäder, Touche — besonderen Reiz und Anziehungskraft zu verleihen, und es ist keinen Augenblick zu zweifeln, daß die großen Bemühungen und Opfer des Gasthaus- und Willenbesizers Herrn Sturm verdienten Lohn finden werden. — Im Orte Lees hatten viele Vergnügungszügler aus Nahe und Ferne im Gasthause des Herrn Wunderer ihre Zelte aufgeschlagen. — Auch Krainburg beherbergt bereits einige ansehnliche Sommergäste. In Bischoflad ist die Actien-Badeanstalt zur Aufnahme von Kurgästen bereit; auch für Sommerfrischler stehen Quartiere zur Verfügung, nur möchten wir den Wohnungsgebern rathen, billigere Miethzinse zu fordern, sonst bleiben Badegäste, Vergnügungszügler und Touristen ferne. Die Rudolfsbahn will, wie wir vernehmen, den Wünschen des Publikums dadurch Rechnung tragen, daß sie im Laufe der Sommerfaison jeden Sonn- und Feiertag einen Vergnügungszug von Laibach nach Radmannsdorf-Lees abgehen zu lassen beabsichtigt. Das herrliche Oberkrain verdient vonseite des Publikums und der Rudolfsbahn volle Beachtung.

— (Sterbefall.) Gestern abends wurde hier unter großer Theilnahme vonseite hiesiger Gesellschaftskreise die am Freitag in Folge Schlaganfalles im 67. Lebensjahre verstorbene k. k. Oberstlieutenantswitwe Frau Theresie v. Stranitzky zu Grabe getragen.

— (Verein gegen das Hutabnehmen auf offener Straße.) In mehreren Städten, namentlich in Graz, wurden Vereine gegen das Hutabnehmen auf offener Straße gegründet. Theilnehmer, beziehungsweise Mitglieder dieses Vereines verpflichten sich, zu irgend einem wohlthätigen Zwecke (Schulpfennig, Volksküche u. a.) einen bestimmten Jahresbeitrag zu leisten. Wie verlautet, beabsichtigt man, auch in unseren Mauern einen Anti-Hutabnehmungsverein ins Leben zu rufen. Einige Herren aus der Gesellschaft haben das Projekt bereits näher ins Auge gefaßt, und sollen dieselben dem Vernehmen nach in den nächsten Tagen mit Details in die Oeffentlichkeit treten.

— (Neue Reiseliteratur.) Aus A. Hartlebens Verlag in Wien gehen in den nächsten Tagen drei werthvolle Bereicherungen der Reiseliteratur hervor, welche wir schon heute der allgemeinen Aufmerksamkeit empfehlen wollen. Lucian Herbert schildert unter dem Titel „Die böhmischen Bäder“ (mit 34 Illustrationen und einer Karte) in lebendiger, anschaulicher Weise sämmtliche 25 Bäder und Luftkurorte Böhmens, und bietet zugleich einen praktischen Führer durch Deutsch-Böhmen, welcher Land und Leute gründlich kennen lehrt. — S. Klinggräff (unter welchem Pseudonym sich einer der ersten Novellisten Deutschlands verbirgt) lenkt durch eine Broschüre „Bilder aus der österreichischen Rheinprovinz“ (mit sechs Illustrationen) die Aufmerksamkeit größerer Kreise auf ein bisher touristisch wenig bekanntes, aber hochinteressantes Gebiet, nämlich das „österreichische Rheintal“ (Bregenz und Umgebung). — Endlich führt Ernst v. Hesse-Wartegg in einem

Werke: „Die Pariser Weltausstellung 1878“ (mit vielen Illustrationen von Leo v. Elliot und einem Plane), seine Leser in die gegenwärtige Pariser Weltausstellung und bespricht dieselbe in ihren Hauptzügen und interessantesten Einzelheiten. Bestellungen auf diese neuesten Erscheinungen auf dem Bücher-tische besorgt die hiesige Buchhandlung v. Klein-mayr & Bamberg.

— (Die Kronprinz Rudolfsbahn) legt nach Bericht des „Leobner Wochenbl.“ das Bestreben an den Tag, das reisende Publikum vor eventuellen Gefahren zu schützen, indem sie gegenwärtig Versuche durchzuführen läßt, deren Gelingen die größtmögliche Verkehrsicherheit auch zur Nachtzeit nach sich ziehen muß. — Es handelt sich nämlich darum, vorne an der Locomotive ein Licht anzubringen, welches stark genug ist, das Geleise auf der zu befahrenden Strecke in einer Distanz und mit einer Helle zu beleuchten, welche hinreicht, daß der Locomotivführer alle etwaigen Hindernisse sehen und den Zug vor deren Erreichung zum Stillstande bringen könne. Diese Aufgabe ist ihrer Verwirklichung nun so weit nahe, daß die angestellten Versuche die begründetste Aussicht auf einen vollkommenen Erfolg ergeben. Ist diese Einführung einmal zur Geltung gekommen, dann wird die Locomotive kein blindes Ungeheuer mehr sein, sondern sich selber den zu nehmenden Weg so weit, als das Auge des Menschen reicht, taghell beleuchten, u. z. durch eine Lichtquelle, welche an Intensität nur von der Sonne übertroffen wird. Die Wirkung dieses Lichtes ist bei Betracht der Einrichtung, aus der die Lichtquelle geschöpft wird und die auf der Locomotive einen nahezu verschwindend kleinen Raum einnimmt, eine überraschende. Die Einrichtung besteht aus einer dynamo-elektrischen Maschine „Sistem Schudert“, einer kleinen dreizylindrigen Dampfmaschine und einer elektrischen Lampe.

### Witterung.

Laibach, 1. Juli.

Schöner Morgen, dann wechselnde Bewölkung mit Sonnenschein, schwacher N. Wärme: morgens 7 Uhr + 18.4°, nachmittags 2 Uhr + 23.8° C. (1877 + 26.5°; 1876 + 22.4° C.) Barometer im Fallen, 733.00 mm. Das Tagesmittel der Wärme am 28. d. + 18.7°, am 29. d. + 19.2° und gestern + 20.7°; Beziehungswerte um 0.2° unter, 0.3° und 1.9 über dem Normale.

### Angekommene Fremde

am 30. Juni.

**Hotel Stadt Wien.** v. Stransky, k. k. Oberstlieut., und Hauser, kfm., Wien. — Ehrenreich, Bel., Ponowitzsch. — Kraus, Sekretär; Schloß, Werkführer; Pollak, Hdlsm.; Lenardelli, kfm.; Berger und Luzzatto, Trieste. — Oliva, k. k. Bergmeister, Raibl. — Helmhaeder, k. k. Bergeliebe, Kärnten. — Wachtel, kfm., Nürnberg. — Kisinger, Innsbruck. — Neillberger, Hausbes., Graz. — Frau Lenassi, Private, Görz. — Dr. Costantini, Advokat, Pissino. — Brolich, kfm.; v. Poto, Stiitsdame, und Graf Schaffgotsche, Fiume. — Braune, kfm., und Testin, Hdlsm., Gottschee. — Dr. Böhm, k. k. Bezirksarzt, Rudolfswerth. — Guttmann, Bregenz. — Krätzhner, Montanbeamter, Leoben. — Doppler, Gutsverwalter, Görz. — Valentini, Oberlehrer, Hrasnjig. — Stern, kfm., Agram. — Walli, Hdlsm., Gottschee.

**Hotel Clesant.** Baron Pittel, k. k. Oberstlieut., Klagenfurt. — Musulin Gomirski, Oberst, Agram. — Puntingam, Ministerialofficial; Laurits, Magistratsbeamter; Neumann, Reih., und Becker, Wien. — Kraus sammt Gemalin, Leone Napoli sammt Familie, und Supantitsch Rosalia, Trieste. — Vestowitz, Postmeister, Dria. — Kumpret, Lederer, Gurtsfeld. — Blagne, Güterverwalter, Kroisbach. — Brestinger, Bes., Gonobitz. — Rothschild, Kamtscha. — Hiller, kfm., Graz.

**Möhren.** Reih Franzista, Kirchheim. — Wagner, Sattler, Mähren. — Hofbauer, Weißgärber, Lichtenwald. — Bivic Anna, Krain. — Wanik, Gurtsfeld.

### Gedentafel

über die am 4. Juli 1878 stattfindenden Citationen.

Neuerliche 3. Feilb., Gila'sche Real., Bruhanavas, BG. Großlaskiz. — Neuerliche 3. Feilb., Bugel'sche Real., Podgoro, BG. Großlaskiz. — 3. Feilb., Znidarsic'sche Real., Cesta, BG. Großlaskiz. — 3. Feilb., Blut'sche Real., Rejce, BG. Seisenberg. — 2. Feilb., Schuler'sche Real., Feistritz, BG. Radmannsdorf. — 2. Feilb., Juresic'sche

Real., Kerichdorf, BG. Gurtsfeld. — 2. Feilb., Modic'sche Real., Bidem, BG. Großlaskiz. — 2. Feilb., Rahne'sche Real., Dragotajn, BG. Krainburg. — 1. Feilb., Gibac'sche Real., Bruhanavas, BG. Großlaskiz. — 1. Feilb., Dvijac'sche Real., Mojche, BG. Krainburg. — Kelle, Drobničscher Real., Cesta, BG. Großlaskiz.

### Lebensmittel-Preise in Laibach

am 28. Juni.

Weizen 8 fl. 94 kr., Korn 6 fl. 18 kr., Gerste 5 fl. — kr., Hafer 3 fl. 25 kr., Buchweizen 5 fl. 85 kr., Hirse 6 fl. 18 kr., Kukuruz 6 fl. 20 kr. per Sektoliter; Erdäpfel 2 fl. 70 kr. per 100 Kilogramm; Fisiolen 10 fl. — kr. per Sektoliter; Rindschmalz 92 kr., Schweinfett 82 kr., Speck, frischer 70 kr., geselchter 75 kr., Butter 80 kr. per Kilogramm; Eier 2 kr. per Stück; Milch 7 kr. per Liter; Rindfleisch 54 kr., Kalbfleisch 52 kr., Schweinsfleisch 68 kr. per Kilogramm; Heu 1 fl. 78 kr., Stroh 1 fl. 42 kr. per 100 Kilogramm; hartes Holz 6 fl. — kr., weiches Holz 4 fl. — kr. per vier C.-Meter; Wein, rother 24 fl., weißer 20 fl. per 100 Liter.

### Telegramme.

Wien, 30. Juni. Die trotz des Feiertages gestern Nachmittag ausgegebene „Pol. Kor.“ meldet: „Nach neuesten, uns aus Berlin zugekommenen Mittheilungen hat der Kongress über Antrag Englands einhellig — mit alleiniger Ausnahme der Pforte — den Beschluß gefaßt, daß an Oesterreich-Ungarn die Uebernahme der politischen und militärischen Verwaltung in Bosnien und der Herzegowina ohne Bestimmung der Zeitdauer übertragen werde zu dem Zwecke, um in den genannten Provinzen geordnete Verhältnisse herzustellen.“

Budapest, 30. Juni. Reichstagschluß. Die Thronrede sagt, der gegenwärtige Stand der äußeren Beziehungen lasse hoffen, daß es gelingen werde, nebst den Interessen der Monarchie auch die Segnungen des Friedens zu sichern. Möge jedoch die Zukunft was immer bringen, so werden die Interessen der Monarchie am Parlamente sowie in jedem Landesohne stets eine sichere Stütze finden.

Berlin, 30. Juni. Der Kongress bildete einen Ausschuß, worin jede Macht durch einen Delegierten vertreten ist, zur Vorberathung aller auftauchenden Schwierigkeiten, behufs Beschleunigung der Kongressarbeit. In der gestrigen Sitzung verlasen die griechischen Delegierten eine längere Erklärung über die Wünsche der griechischen Bevölkerung.

Rom, 30. Juni. Freitag abends demonstrierten einige Individuen gegen den österreich-

ungarischen Konsul in Venedig. In der Kammer interpellirt, gab der Minister des Innern befriedigende Erklärungen, welche den Vorfall auf eine geringfügigkeit reducieren; er versprach Bestrafung der Schuldigen.

### Telegrafischer Kursbericht

am 1. Juli.

Papier-Rente 64.45. — Silber-Rente 66.45. — Gold-Rente 74.80. — 1860er Staats-Anlehen 113.80. — Bankactien 84. — Kreditactien 253.60. — London 116.15. — Silber 101. — K. k. Münzbitzen 5.50. — 20-Francs-Stücke 9.31 1/2. — 100 Reichsmark 57.45.

Den zahlreichen Freunden und Bekannten, welche während der Krankheit und beim Leichenbegängnis der Frau

### Therese von Stransky

ihre aufrichtige Theilnahme ausdrückten, sprechen alle Angehörigen den wärmsten Dank aus.

Laibach, 30. Juni 1878.

Neu erfundener

### Patent-Caschen-Korkzieher

aus Nickelmetall, durch dessen einfache Construction jeder beliebig große Kork — unverfehrt — ohne Kraftaufwand aus der Flasche herausgenommen werden kann. Die Flasche ist nie dem Zerbrechen ausgesetzt; der Inhalt derselben wird nicht aufgerührt und der Kork kann immerwährend gebraucht werden. 1 Stück fl. 2.20. Zu haben bei

Karl Karinger.

(305)

### Für Damen!

Die außerordentlich rege Theilnahme, welche überall die

### „Amerikan. Brillant-Blanz-Bügelei“

gefunden, gab Veranlassung, für dieselbe auch hier einen Course bis zum 10. Juli zu eröffnen, und wird dieselbe in einer Lecture von zwei bis drei Stunden gründlich gegen mäßiges Honorar gelehrt: Laibach, Deutscher Platz Haus Nr. 7, 3. Stod.

(304)

**Herrn-Wäsche, eigenes Erzeugnis,** solideste Arbeit, besser Stoff und zu möglichst billigem Preise empfiehlt

C. J. Hamann, Hauptplatz Nr. 17.

Auch wird Wäsche genau nach Maß und Wunsch angefertigt und nur bestpassende Hemden verabsolgt. (23) 36

### Verstorbene.

Den 28. Juni. Therese Stransky, k. k. Oberstlieutenantswitwe, 67 J., Kongressplatz Nr. 4, Gehirnblutschlag.

Den 29. Juni. Uwevester Gualie, Zwängling, 60 J., Zwangsarbeitshaus, pleuritische Erythemat.

Den 30. Juni. Maria Klemenz, Institutsarme, 80 Jahre, Armenhaus, Marasmus. — Ludwig Pust, Hausbesizersohn, 11 Mon., Grabbeizthor Nr. 19, Majern.

Den 1. Juli. Franz Pogibu, Maschinenputzersind, 1 J. 6 Monate, Elisabeth-Kinderspital, Scharlach.

Die bei der vorzunehmenden Demolierung des

### Novak'schen Hauses (Schnalle)

gewonnenen

### Baumaterialien:

Bretter, Fenster, Thüren etc., werden sofort an Ort und Stelle wegverkauft. (302)

Krainische

### Baugesellschaft.

### Herzoglich braunschweigische Landes-Lotterie,

vom Staate genehmigt und garantiert.

Dieselbe besteht aus 86,000 Original-Losen und 44,500 Gewinnen:	
1 Haupttreffer ev. 450,000,	1 Haupttreffer à 12,000,
1 „ „ 300,000,	22 „ „ à 10,000,
1 „ „ 150,000,	1 „ „ à 8,000,
1 „ „ 80,000,	4 „ „ à 6,000,
1 „ „ 60,000,	62 „ „ à 5,000,
3 „ „ 40,000,	5 „ „ à 4,000,
3 „ „ 30,000,	108 „ „ à 3,000,
1 „ „ 25,000,	218 „ „ à 2,000,
5 „ „ 20,000,	523 „ „ à 1,000,
12 „ „ 15,000,	

Reichsmark u. s. w.

Die erste Ziehung findet statt

am 18. und 19. Juli 1878,

zu welcher ich Original-Lose

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
fl. 10	fl. 5	fl. 2.50	fl. 1.25

gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß versende. Jeder Spieler erhält die Gewinnlisten gratis!

### Wilh. Basilius,

Obernehmer der braunschweigischen Landes-Lotterie in Braunschweig.

(303) 9—1